

BI Wuhlheide vom 16.04.2024

„Kai Wegner vor Ort“ und die Vernichtung der Wuhlheide

Am 15.04.2024 spricht sich Kai Wegner im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kai Wegner vor Ort“ in Treptow-Köpenick dafür aus den ÖPNV zu stärken und gleichzeitig die Autostraßen auszubauen. Wir als BI Wuhlheide waren auch vor Ort und haben kritische Fragen gestellt.

Generell war „Verkehrsplanung in Berlin“ das bestimmende Thema der Veranstaltung, da es viele Anwesende zu bewegen scheint. Konkret zur TVO sagte Wegner, die vierspurige Schnellstraße durch die Wuhlheide werde kommen. Eine Schienenlösung werde parallel geplant, damit sich das Projekt nicht endlos in die Länge zöge, erklärte der Regierende Bürgermeister. **Diese Aussage ist mindestens irreführend, wenn nicht eine Falschdarstellung. Zumindest enthalten die Planungsunterlagen, die der aktuelle Senat für das Planfeststellungsverfahren der TVO eingereicht hat, keine Schienenlösung.** Er priorisiert den Straßenbau und denkt die Schienenverbindung nicht mit.

Wir als BI Wuhlheide fordern den Stopp der Planungen zur TVO und stattdessen den Lückenschluss des äußeren S-Bahnringes. Wenn die Schiene, wie Herr Wegner behauptet, kommen soll, sollte sie von Anfang an mitgeplant werden. Das fordern auch über 5000 Menschen, die bereits unsere Petition [Antrag auf Planfeststellung zur TVO umgehend zurücknehmen - Online-Petition \(openpetition.de\)](https://www.openpetition.de/petition/online/antrag-auf-planfeststellung-zur-tvo-umgehend-zuruecknehmen) unterschrieben haben. Berlin braucht eine leistungsfähige Infrastruktur, die den Herausforderungen einer Metropole in Zeiten der Klimakrise gestellt werden, gerecht wird (das heißt konkret: Ausbau des ÖPNVs, Fuß- und Radwege).

Während der Veranstaltung äußerte sich Wegner auch dazu, warum die TVO schnell umgesetzt werden soll. Er begründete dies damit, dass die TVO aufgrund ihrer langjährigen Planung (seit 1969) nun langsam mal umgesetzt werden müsse. Seltsamerweise gilt das aus Sicht des Berliner Senats nicht für die Schiene. Diese wurde ebenfalls zu DDR-Zeiten geplant. Die Infrastruktur für die Schiene ist teilweise vorhanden und die Trasse wird seit Jahrzehnten freigehalten. Auch mit Blick auf das Tempelhofer Feld sehen wir, dass die Regierung mit zweierlei Maß misst, je nachdem, ob es in die eigene Argumentation passt. Erst vor kurzem hat der Berliner Senat beschlossen, das Gesetz zur Bebauung des Tempelhofer Feldes zu überprüfen und zu ändern. Dieses Gesetz wurde erst vor wenigen Jahren verabschiedet. Diese jüngste Entscheidung zeigt, dass auch kurzfristige Änderungen an langjährigen Planungen möglich und gewollt sind. **Eine dringende Neubewertung der TVO wäre deutlich sinnvoller!**

Kontakt für Nachfragen:
presse@bi-wuhlheide.de